

UKRAINE-KRIEG

Zustimmung zu Waffenlieferungen

Die Bundestagsabgeordneten von SPD, Grünen und CDU aus dem Kreis Ludwigsburg werden heute für die Lieferung von schweren Waffen an die Ukraine stimmen. Unterschiede gibt es aber in der Bewertung. Die AfD spricht sich dagegen aus.

KREIS LUDWIGSBURG
VON STEPHAN WOLF

Seit Wochen diskutiert Deutschland darüber, wie der Ukraine im Krieg gegen Russland am besten geholfen werden kann. Am Dienstag kündigte die Bundesregierung die Lieferung von 50 Gepard-Panzern an. Heute will der Bundestag über die Lieferung von schweren Waffen entscheiden. Am gestrigen Nachmittag wurde bekannt, dass sich die Union dem Ampel-Antrag anschließen wird.

Der Ludwigsburger SPD-Abgeordnete **Macit Karaahmetoglu** weist den Vorwurf zurück, die Bundesregierung habe zögerlich agiert. „Wir stehen jetzt am Ende eines längeren Prozesses, bei dem abgewogen und nicht aus der Hüfte geschossen werden musste“, so der Ditzinger Rechtsanwalt. Dabei müsse sichergestellt werden, dass es zu keiner weiteren Eskalation komme, die Gaslieferungen an Deutschland weiter gingen und man auch das leisten könne, was man verspricht. Erst jetzt stehe fest, welche Waffensysteme man liefern und wie die ukrainischen Soldaten dafür ausgebildet werden könnten. Man trete in eine neue Phase des Krieges ein, in der auch in Zukunft schwere Waffen an die Ukraine geliefert würden. Diese Entscheidung des Kanzlers sei nicht auf internationalen Druck oder gar wegen des Unionsantrages erfolgt. „Ich bin froh, dass wir jetzt einen besonnenen Politiker wie Olaf Scholz im Kanzleramt haben.“

„Ich bin froh, dass wir mit Olaf Scholz einen besonnenen Kanzler haben.“

Macit Karaahmetoglu
SPD-Abgeordneter

„Es ist schäbig, dass er parteipolitisches Interesse vor das Interesse Deutschlands stellt.“ Der Ludwigsburger Sozialdemokrat geht davon aus, dass die SPD-Fraktion „in der übergroßen Mehrheit“ hinter dem Antrag der Koalition stehen werde.

„Die Ampel-Fraktionen bringen einen sehr guten Antrag ein, der klarmacht, wo wir stehen: Fest an der Seite der Ukraine, fest an der Seite der Verbündeten“, sagt die Grünen-Abgeordnete **Sandra Detzer** aus Ludwigsburg. „Ich fände es gut, wenn die Union dem auch zustimmen könnte.“ Deutschland stehe in besonderer Verantwortung, aggressiven Nationalismus und Imperialismus entgegenzutreten. Deshalb sei die Entscheidung, jetzt Gepard-Panzer zu liefern, richtig, „auch wenn sie schwer



Gepard-Panzer sollen an die Ukraine geliefert werden.

Foto: Maurizio Gambarini/dpa

wiegt.“ Auch Detzer sieht die Regierung nicht als zögerlich an. Die Ampel-Regierung habe nach Kriegsbeginn nur wenige Tage gebraucht, um eine neue deutsche Außen- und Sicherheitspolitik in Antwort auf den Angriffskrieg Putins zu formulieren. „Der Angriffskrieg auf die Ukraine hat uns in dramatischer Weise vor Augen geführt: Auch das Unvorstellbare kann passieren“, sagt sie zu den russischen Drohungen mit einem Atomkrieg. „Diese Erfahrung hat mich und andere schwer erschüttert. Genau deswegen ist das umsichtige Vorgehen der Bundesregierung richtig.“

Der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende **Steffen Bilger** aus Ludwigsburg sieht in der Lieferung von Geparden „einen Schritt in die richtige Richtung“. Wobei er anzweifelt, dass die Panzer kurzfristig zum Einsatz kommen können. „Es gibt auch noch offene Fragen zur Bereitstellung von Munition“, so Bilger. Trotzdem hofft der Abgeordnete, dass jetzt ein Umdenken in der Koalition und der Regierung eingesetzt habe. „Mit Zurückhaltung ist dieser Krieg nicht zu stoppen“, findet Bilger. Deutschland und der Westen werde von Russland bereits als Kriegspartei angesehen. Die Diskussionen, die in Deutschland geführt würden, seien Putin

egal. Bilger führt die Zurückhaltung des Kanzlers vor allem auf die Zerstrittenheit in der SPD zurück. Der Fraktionsvorsitzende Ralf Mützenich stehe auf der Bremse und auch bei einigen jungen Linken ist sich Bilger unsicher, ob sie den neuen Kurs der Bundesregierung unterstützen. Der Ludwigsburger CDU-Politiker wünscht sich in Zukunft mehr Klarheit in der Kommunikation und den Entscheidungen. „Auch mit Blick auf die Verteidigungsministerin, die uns international blamiert“, so Bilger. Wichtig ist dem Unionspolitiker, dass auch in Zukunft „schwere Waffen an die Ukraine geliefert werden können. Denn sie kämpft auch für uns für Freiheit und Demokratie.“

Bundestags-Youngster **Fabian Gramling** (35) zeigt sich tief bewegt, dass er schon im ersten halben Jahr seiner Parlamentszugehörigkeit über Krieg und Frieden mitentscheiden muss. „Die Bilder aus Mariupol sind für uns alle schockierend und zwingen zum Handeln“, so der CDU-Abgeordnete aus Bietigheim-Bissingen. Dem Kreml-Diktator müssten Grenzen aufgezeigt werden, sonst drohe der Krieg weiter zu eskalieren und auch auf andere Länder überzugreifen. Die Drohungen mit einem dritten Weltkrieg und dem Einsatz von Atomwaffen hält Gram-

ling für psychologische Kriegsführung und Einschüchterungsversuche aus Moskau. Heute hofft er auf Einigkeit im Bundestag. „Wenn der Antrag der Ampel den Geist unseres Antrages aufnimmt, dann können wir diesen unterstützen“, so Gramling.

Die beiden AfD-Abgeordneten **Martin Hess** (Ludwigsburg) und **Marc Jongen** (Neckar-Zaber) haben Bedenken dagegen, dass Deutschland auch Panzer an die Ukraine liefert. „Ich bin der Überzeugung, dass es wichtig ist, diesen Krieg in Europa so schnell wie möglich zu beenden“, so Hess, der auch stellvertretender Fraktions-

„Mit Zurückhaltung ist dieser Krieg nicht zu stoppen.“

Steffen Bilger
CDU-Abgeordneter

vorsitzender ist. Deutschland müsse dafür von der „derzeitigen massiven Kriegsrhetorik, die erhebliches Eskalationspotenzial in sich birgt, hin zu verstärkten und ernsthaften Bemühungen um eine Verhandlungslösung kommen – auch um eine Ausweitung des Konflikts zu verhindern“. In der Lieferung von Gepard-Panzern sieht Jongen eine „Symbolpolitik“. Deutschland ist selbst kaum wehrfähig aufgrund von jahrzehntelanger Vernachlässigung der Bundeswehr, will jetzt aber zeigen, dass es militärischen Beistand leisten kann.“ Von Scholz wünscht er sich, „dass er zu einer Friedensinitiative aufbricht und zwischen den Konfliktparteien vermittelt“.

Moment mal Gute Nacht, Deutschland!

VON JULIA SCHWEIZER

Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann“ – das wussten schon unsere Vorfahren. Doch heutzutage ist diese Kunst zum Ding der Unmöglichkeit geworden – das zeigt ein Beispiel aus Unterriexingen. Pudelness liefen dort Bürgermeister Rudolf Kürner und andere beim „Marsch des Lebens“ vom NS-Steinbruch am Mühlrain durch den, wenigstens dann nachlassenden, Regen zum KZ-Friedhof. Für ihn sei das aber kein Problem, verglichen mit den Zuständen, die damals die KZ-Häftlinge erleiden mussten. Und außerdem könne er ja nachher seinen Kaminofen anheizen und wieder alles trocknen, plauderte Kürner aus.

Doch ist das nicht wegen des Feinstaubes problematisch, schließlich ist ja auch die Umwelt wichtig? „Aber wir müssen doch Gas sparen“, wandte er mit Blick auf die Ukraine und Putin ein. Vielleicht dann ein paar Hamster und ein großes Laufrad besorgen, als umweltfreundlicher Antrieb? Wobei – was werden Tierschützer zu einer solchen Lösung sagen?

So ganz schien das auch Kürner nicht zu behagen. Und brachte eine Idee auf, mit der eigentlich weder Umwelt- noch Tierschützer oder auch die diversen, voll korrekten Politiker und Aktivisten ein Problem haben dürften: „Dann geh' ich halt früh ins Bett!“



JULIA SCHWEIZER
julia.schweizer@lkz.de

TREFFS - TERMINE

VAIHINGEN

Natürliche Therapien in den Wechseljahren

In einer Onlineveranstaltung wird Dr. Ralph Günther, Leiter der MVZ-Praxis für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Vaihingen, am Mittwoch, 4. Mai, um 18 Uhr die Behandlungsmöglichkeiten von Beschwerden in den Wechseljahren mit den individuell dosierten naturidentischen Hormonen aufzeigen.

Nach dem Vortrag gibt es die Möglichkeit zur Diskussion und für Fragen mit Hilfe der Youtube-Chatfunktion. Um den Vortrag unter www.rkh-gesundheit.de/rkh-livestream zu sehen, ist keine Anmeldung nötig. (red)

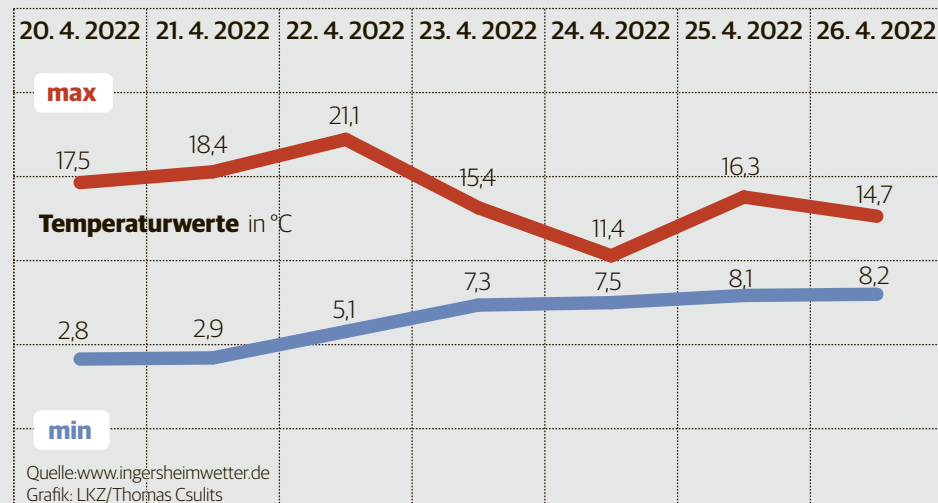
LOKALES WETTER



Jochen Drexel ist selbstständiger IT-Dienstleister in Ingersheim. Er betreibt die Webseiten www.ingersheimwetter.de und www.ludwigsburgwetter.de

Luftdruck
Min 996hPa (24. 4.)
Max 1019hPa (26. 4.)

SO WAR DIE WOCHE



Sonnenschein
Stunden
44

Wind
Geschwindigkeit
max. 41 km/h

Niederschlag
Menge pro m²
21 Liter

Rückblick

Von Mittwoch bis Freitag gab es Sonne satt. Danach zeigte sich der April von seiner launischen Seite. Samstag und Sonntag schaffte es die Sonne nicht durch die Wolken. Erst ab Montag wurde es besser und es reichte jeweils zu fünf Sonnenstunden. Der Sonntag war mit 15 l/qm Niederschlag richtig nass. Am Montag kam noch 1 l/qm dazu und am Dienstag regnete es weitere 5 l/qm. Der Niederschlag war gut für die Natur. Die Temperaturen sanken am Mittwoch früh bis unter drei Grad. Am Freitag lag der Höchstwert bei 21 Grad, am Sonntag nur knapp über elf Grad.

Ausblick

Es bleibt wechselhaft. Sonnenschein und Wolken wechseln sich immer wieder ab. Am Freitag soll es trocken bleiben und bis zu 19 Grad geben. Zum Wochenende steigt das Regenrisiko und die Wolken gewinnen wieder die Oberhand. Für Sonntag sind dann nur noch elf Grad angekündigt.

